№ 51. Sonntag, den 1. März 1903. 30. Jahrgang.

**Erscheint täglich abends**
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Anzeigengebühr**
die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für hiesige Geschäfts- oder Privatanzeigen 10 Pfg., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Sprechzeit 10—11 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.
**Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.**

**Erstes Blatt.**

**Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.**
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Nachdruck verboten.) nh. Berlin, 27. Februar.

Heute hat das Haus in der Etatberatung eine kleine Pause eintreten lassen, um Petitionen und das von der Regierung neu eingebrachte Krankenversicherungsgesetz zu beraten. Dieses Gesetz ist der letzte Schritt, den der jetzige Reichstag auf sozialpolitischem Gebiet zu tun hat. Die Zahl der Arbeiten gerade auf diesem Gebiete, welche in der letzten Legislaturperiode erledigt worden sind, ist nicht gering. Es hat wohl kaum einen Reichstag gegeben, der in den fünf Jahren seiner Tätigkeit so viel für soziale Reformen getan hat, wie der jetzige. Es ist vor kurzem von einer sozialpolitischen Aera Bülow-Posadowsky gesprochen worden, dies aber nur insoweit, als die beiden leitenden Staatsmänner sich den sozialpolitischen Bestrebungen der gesetzgebenden Körperschaft überaus geneigt gezeigt haben und auf alle Anregungen bereitwilligst eingingen. Es zeigte sich vielmehr allgemein die Neigung, auf sozialpolitischem Gebiete zu wirken, und von allen Parteien kamen dahingehende Anträge. Und diesem fortwährenden Drängen des Reichstages ist auch die Vorlage des Krankenversicherungsgesetzes zu danken, das heute mit einer Gründlichkeit beraten wurde, die bei der oben erwähnten sozial-reformatorischen Tendenz des Reichstags nicht wunder nehmen darf. Es wurde schließlich zur nochmaligen genauen Prüfung einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es traten heute natürlich hauptsächlich die Abgeordneten auf, die die Sozialpolitik auf ihre Fahne geschrieben haben, wie Roesicke, Gamp, Spahn, Molkenbuhr, von Richthofen u. a., und solche, die durch Standesinteressen daran beteiligt sind, wie Dr. Endemann. Abg. Lenzmann (frs. Vpt.) erklärte, seine Partei sei gewillt, für die Verabschiedung noch in diesem Reichstag zu sorgen. Es drehte sich die Verhandlung hauptsächlich um drei Punkte, nämlich um die Einbeziehung der Geschlechtskrankheiten in das Gesetz, die Ausdehnung der Krankenfürsorge für Wöchnerinnen von 4 auf 6 Wochen und die Aufhebung der Karenz-Zeit. Im allgemeinen waren sich alle Parteien über die Forderungen der Vorlage einig, nur der erste Punkt fand Widerspruch beim Zentrum. (Näheres über das Krankenkassengesetz siehe im 2. Blatt.)

Das Haus, das heute, wenn auch wieder sehr schwach, so doch etwas besser besetzt war, als in den letzten Tagen, wird sich den Ruhm schwerlich entgehen lassen, auch dieses Gesetz noch zu verabschieden, selbst auf die Gefahr hin, auch noch nach Ostern zusammenbleiben zu müssen. Wenigstens wurden heute in den Wandelgängen Gerüchte laut, daß erst Ende April, bezw. Anfang Mai die Legislaturperiode ihr Ende erreichen würde. Bei den nahe bevorstehenden Wahlen aber und dem schwachen Besuch des Hauses machen sich andererseits wieder Zweifel darüber geltend, ob die Reichsboten wirklich so lange zusammenbleiben werden.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 27. Februar, 11 Uhr.

Am Regierungstische: Budde.

Das Haus erledigt den Etat des Herrenhauses und den Etat des Abgeordnetenhauses nach kurzer Debatte und setzt dann die zweite Beratung des Eisenbahnetats fort. Das Kapitel „Dauernde Ausgaben“ wird ohne erhebliche Erörterung bewilligt. Bei dem Kapitel „Einmalige und außerordentliche Ausgaben“ sagt der

Minister Budde die Berücksichtigung verschiedener Wünsche zu, die hauptsächlich eine größere Betriebssicherheit bezwecken.

Auch im weiteren Verlaufe der Sitzung werden nur rein lokale Wünsche aus den verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken laut.

Minister Budde, der mehrmals in die Debatte eingreift, erklärt schließlich, die vielen vorgebrachten Wünsche erfordern Geld, Geld und nochmals Geld. Daher bitte er diejenigen Herren, welche an die Spitze der Tarifreform immer das Wort Tarifermäßigung setzen, ihn in die Lage zu setzen, wirklich Geld zu verdienen, damit er die vielen Wünsche baldigst erfüllen könne.

Hierauf wird der Rest des Etats erledigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: 1) Interpellation von Arnim betr. Regulierung der unteren Elbe und Oder; 2) Interpellation Beumer betr. Ausbau des Dortmund—Rheinkanals; 3) Etat der Bauverwaltung.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern vormittag einen Spaziergang im Tiergarten und besichtigten sodann im Atelier von Reinhold Begas den für die Friedenskirche in Potsdam bestimmten Sarkophag der Kaiserin Friedrich. Der Kaiser beauftragte Begas mit der Anfertigung eines Sarkophags des Fürsten Bismarck für die Gedenkhalle des Berliner Doms.

General von Werder, der gestern seinen achtzigsten Geburtstag feierte, wurde vom Kaiser durch Verleihung der Kette zum Großkomturkreuz des Hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet. Der Monarch überbrachte die Dekoration mit seinen Glückwünschen dem General persönlich.

Die Beisetzung des Herzogs Nikolaus von Württemberg fand gestern mittag in Karlsruh (Oberschlesien) statt.

Zu der Neubesetzung des Oberpräsidiums in Posen bemerkt die „Freis. Ztg.“: Was den neuen Oberpräsidenten in Posen, v. Waldow, betrifft, so war dieser als hochkonservativ schon bekannt in der Zeit, da er noch Landrat für den Kreis Niederbarnim war. Der 1856 geborene neue Oberpräsident ging vor etwa fünf Jahren nach Königsberg als Oberpräsidialrat und rückte sodann dort an die Stelle des Regierungspräsidenten Tieschowitz v. Tieschowa zum Regierungspräsidenten auf. Ganz im Sinne eines Puttkamer hat er als Regierungspräsident in Königsberg bei der Bestätigung freisinniger Kommunalbeamten gewirkt. In frischer Erinnerung ist noch sein Verhalten gegenüber dem zum Stadtrat in Königsberg gewählten Direktor des Statistischen Bureaus Dr. Dullo und gegenüber dem freisinnigen Landtagsabg. Dr. Krieger. Dem Direktor Dr. Dullo wurde die Bestätigung versagt und Landtagsabg. Dr. Krieger erhielt als unmittelbarer Kommunalbeamter eine Verwarnung wegen einer Aeußerung in einem historischen Vortrage über die Konfliktszeit und wegen eines schon 1893 veröffentlichten Wahlaufrufs. Regierungspräsident v. Waldow nahm damals auch Veranlassung, den Abg. Krieger zu ermahnen, sich mehr Reserve in seinem Verhalten gegenüber den Agrariern aufzuerlegen. Dieser selbe Regierungspräsident ist jetzt nach Posen berufen worden, um als Oberpräsident eine Einigung aller deutschen Elemente herbeizuführen und die Autorität der Regierung gerade gegenüber den Agrariern mehr zur Geltung zu bringen als sein Vorgänger.

Großes Reinemachen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten v. Bitter genehmigt und an seiner Stelle, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, zum Oberpräsidenten in Posen Regierungspräsident v. Waldow in Königsberg ernannt ist. Zum Regierungspräsidenten in Königsberg ist Oberpräsidialrat v. Werder in Königsberg ernannt worden. An Stelle des verstorbenen Regierungspräsidenten v. Holleufer in Düsseldorf ist Regierungspräsident Schreiber in Minden ernannt worden, der durch den aus Westfalen stammenden Regierungspräsidenten Kruse in Bromberg ersetzt wird. Regierungspräsident in Bromberg wird der früher als Landrat und beim Oberpräsidium in der Provinz Posen angestellt gewesene Geheime Oberfinanzrat v. Günther aus dem Finanzministerium. Als Regierungspräsident in Arnsberg ist der Oberpräsidialrat Dr. Frhr. v. Coels v. d. Brügghen aus Koblenz in Aussicht genommen. Der Regierungspräsident von Brandenstein in Hannover rückt in die gleiche Stellung in Magdeburg, an Stelle des verabschiedeten Regierungspräsidenten v. Arnstedt, während die Stelle in Hannover durch den Regierungspräsidenten v. Philipsborn in Hildesheim besetzt wird, für welchen der der Provinz entstammende Oberpräsidialrat Fromme aus Kassel Regierungspräsident in Hildesheim wird. In Köslin an Stelle des zurückgetretenen Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski wird der Polizeipräsident Graf Schwerin aus Hannover Regierungspräsident und erhält zu seinem Nachfolger in Hannover den charakterisierten Polizeipräsidenten Steinmeister aus Kassel. Letzterer wird durch den Regierungsrat Grafen Berg in Hannover ersetzt. Es sind ferner die Polizeipräsidenten v. Schrötter von Stettin nach Kiel und v. Puttkamer von Kiel nach Stettin versetzt worden. — Ein so starker Wechsel in den höheren Regierungsstellen ist in Preußen lange nicht zu verzeichnen gewesen. Eine erste Musterung läßt nicht erkennen, daß bei den Neuernennungen andere als konservative Persönlichkeiten bedacht worden. Es scheint also in der Verwaltung derselbe Faden weiter gesponnen zu werden, wenn auch hier und da eine andere Nummer gewählt wird.

Im Kaiserlichen Gesundheitsamte wird die Frage geprüft, ob es angängig sei, eine Aenderung des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen dahin in Aussicht zu nehmen, daß die Herstellung der Scharniere, Gewinde usw. der Trinkgefäße mit einer mehr Blei als bisher enthaltenden Legierung gestattet wird. Eine solche Milderung der jetzt geltenden Vorschriften ist von Zinngießermeistern beantragt, würde aber eine Verminderung desjenigen Schutzes für die menschliche Gesundheit bedeuten, den man seinerzeit bei dem Erlasse des Gesetzes als geboten erachtet hat. Das Kaiserliche Gesundheitsamt stellt hierüber Untersuchungen an und wird nach dem Abschluß der letzteren sein Gutachten abgeben. Wenn dieses vorliegen wird, wird sich entscheiden lassen, ob in der gewünschten Richtung wird vorgegangen werden können oder nicht.

Zur Verhinderung von Belästigungen des Kaisers bei seinen Spazierritten in Berlin sind umfassende polizeiliche Maßnahmen getroffen worden. Die Menschenmassen, die den Kaiser zu verfolgen pflegen, werden am Brandenburger Tor durch den Schutzmannsposten nach dem Promenadenwege gedrängt. Auf diesem stehen vor den Rasenstreifen an der Reitwegseite Schutzleute zu Fuß, die das Ausbrechen der Massen an den Uebergängen zu verhindern haben, und am Denkmal Friedrich des Großen endlich berittene Schutzleute.

Eine höchst merkwürdige Geschichte ist, wie schon gemeldet, am Donnerstag in der Budgetkommission des Reichstages enthüllt worden. Der Militärfiskus braucht einen neuen Truppenübungsplatz. Da, wo der Platz angelegt wird, sitzt ein „Notleidender“ aus dem Geschlechte derer von Dohna, der Geld, viel Geld braucht. Dem Manne kann geholfen werden! Der Militärfiskus verhandelt mit dem Grafen Alfred zu Dohna. Die Verhandlungen nehmen einen für den Herrn Grafen glänzenden Verlauf. Der Militärfiskus zahlt dem Grafen glänzende Preise, so glänzend, daß die Budgetkommission, unabhängig von der Parteizugehörigkeit der einzelnen Mitglieder, über die Ueberschreitungen des Voranschlages starr ist. Der konservative Graf Roon bezeichnet die Vorkommnisse, die bei dieser Gelegenheit enthüllt werden, als „ganz unerhört“. Der Zentrums-Abgeordnete Müller-Fulda spricht es offen aus, der ganze Handel sei darauf hinausgelaufen, „dem Grafen Alfred zu Dohna einen Dorn aus dem Fuße zu ziehen“. Der nationalliberale Abgeordnete Paasche rückt diese dem Grafen Dohna auf den Leib zugeschnittene Liebesgabenpolitik in die grellste Beleuchtung, indem er Beispiele dafür anführt, um wieviel billiger die Militärverwaltung ein ähnliches Areal anderswo hätte haben können. Der freisinnige Abgeordnete Müller-Sagan ergänzt diese lieblichen Feststellungen durch Mitteilungen darüber, wie sich die kleineren Landwirte hätten quälen müssen, um für ihren Grundbesitz auch nur die kleinste Entschädigung herauszuschlagen. So rundet sich das anmutige Bild gefällig ab, aus dem ersichtlich ist, wie wieder einmal die Millionen der Steuerzahler in das große Danaidenfaß fließen, aus dem die „Notleidenden“ auf Kosten der Allgemeinheit versehen und versorgt werden. Die Ausdrücke der Entrüstung in der Kommission über Zustände, in denen dergleichen möglich ist, werden im Plenum des Reichstages hoffentlich verstärkt wiederholt werden; denn kein Tadelswort ist scharf genug, dieses Verfahren gebührend zu geißeln.

Die Feuerbestattung macht in Deutschland langsame aber stetige Fortschritte. Wie wir der Zeitschrift „Die Flamme“ entnehmen, hat nicht nur die Zahl der Leichenverbrennungen sich von 692 im Jahre 1901 auf 861 im Jahre 1902 vermehrt, sondern auch die der Krematorien. Jetzt existieren sieben, so in Eisenach, Gotha, Jena und Hamburg. In Baden wird außer Mannheim und Heidelberg bald auch Karlsruhe sein Krematorium haben, indem das städtische Hochbauamt den Auftrag zum Bau erhalten hat, nachdem die Genehmigung zur Verwendung der städtischen Anlehensmittel durch den Staat erteilt ist. In Bremen hat der Senat mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage die von der Bürgerschaft geforderten Mittel noch abgelehnt. Ob man in dem größten Staate des Reiches nicht nun endlich auch der Frage, die Errichtung von Verbrennungsöfen zu gestatten, näher treten wird? Die mit der Reise verbundenen Unkosten, die an sich nicht teurer wie die Erdbestattung ist, die Verbrennung kostet in Jena nur 60 Mk., erschweren die Ausbreitung ganz ungeheuer.

## Die polizeiliche Regelung des Feuerlöschwesens.

Wie schon kurz gemeldet, ist dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf, betreffend die polizeiliche Regelung des Feuerlöschwesens, zugegangen, der einzig folgende Bestimmung enthält:

Durch Polizeiverordnungen können Vorschriften über die Einrichtung des Feuerlöschwesens, insbesondere über die Verpflichtung zur Hülfeleistung bei Bränden, zur Bedienung der Lösch- und Rettungsgeräte und zur Gestellung der erforderlichen Gespanne, über die Einrichtung von Feuerwehren aus den feuerlöschpflichtigen Personen, und über die Verpflichtung zur Hülfeleistung bei Bränden in benachbarten Gemeinden, getroffen werden.“

In der Begründung wird ausgeführt, das Feuerlöschwesen habe bisher in Preußen eine einheitliche gesetzliche Regelung nicht erfahren. Gesetzliche Bestimmungen hätten sich auf einige wenige, sehr allgemein zu haltende Grundsätze beschränken müssen, wozu ein Bedürfnis nicht vorlag. Diese Stellung der Staatsregierung hatte zur Voraussetzung, daß zufolge des in den verschiedenen Teilen der Monarchie bestehenden Rechtszustandes den Behörden die rechtliche Möglichkeit gegeben sei, eine den örtlichen Verhältnissen ihres Verwaltungsbezirks Rechnung tragende und den feuerpolizeilichen Anforderungen genügende Regelung des Feuerlöschwesens herbeizuführen. Diese früher berechtigte Annahme trifft gegenwärtig nicht mehr zu. Die fast in der ganzen Monarchie erfolgte Regelung der Feuerlöschdienstpflicht im Wege der Polizeiverordnung ist in ihren Rechtsgrundlagen erschüttert worden dadurch, daß das Kammergericht in neuerer ständiger Rechtsprechung seine bisherige Ansicht aufgegeben, zur Begründung der Feuerlöschdienstpflicht und zur Einrichtung von Pflichtfeuerwehren aus den feuerlöschdienstpflichtigen Einwohnern den Erlaß eines Ortsstatus verlangt und Polizeiverordnungen nur noch für zulässig erklärt hat, um die Nichtbeachtung der Bestimmungen des Ortsstatuts unter Strafe zu stellen. Die neuere Rechtsprechung des Kammergerichts würde dazu zwingen, die Grundlagen, auf denen bisher die Regelung der Feuerlösch-

hülse unter Billigung der Gerichte erfolgt ist, zu verlassen und fast in der gesamten Monarchie eine neue Organisation zu versuchen. Denn die gegen die Zuständigkeit der Polizeibehörden vom Kammergericht angeführten Gründe treffen für das platte Land ebenfalls zu.

Noch bedenklicher ist der Umstand, daß die Auffassung des Kammergerichts überhaupt die Einrichtung einer genügenden Feuerlöschhilfe unmöglich macht. Indem zur Begründung der Feuerlöschdienstpflicht ein Ortsstatut als alleinige Grundlage verlangt wird, wird der Polizeibehörde derjenige Einfluß auf die Gestaltung des Feuerlöschwesens genommen, den sie bisher zu dessen Nutzen und ohne irgend welche Unzuträglichkeiten unbeanstandet ausgeübt hat und der auf diesem die Sicherung von Personen und Sachen gegen Gefahren behandelnden und daher zweifellos polizeilichem Gebiete nicht entbehrt werden kann. Aber auch durch kommunale Regelung, wie sie in der neueren Rechtsprechung des Kammergerichts allein für zulässig erachtet wird, läßt sich eine dem Bedürfnisse und der Billigkeit gleichmäßig entsprechende Feuerlöschhilfe nicht erreichen.

Es würde einen außerordentlich bedauerlichen Rückschritt auf diesem seit Jahren in erfreulichem Aufschwung begriffenen Gebiet darstellen, wollte man die in der Praxis bewährten Grundlagen des Polizeiverordnungsrechts verlassen. Die Zuständigkeit der Polizeibehörden zur Regelung des Feuerlöschwesens durch Anordnungen, welche nicht für die Gemeinden, sondern auch für die einzelnen Einwohner des Polizeibezirks erzwingbare Verpflichtungen gegenüber der Polizeibehörde begründen, muß daher auch durch Gesetz festgelegt und damit das in den einzelnen Teilen der Monarchie Geschaffene der rechtlichen Anfechtung entzogen werden. Doch erscheint es nicht angängig, die Bestimmungen über die Verpflichtung zur persönlichen Feuerlöschhilfe unmittelbar durch Gesetz zu treffen, denn entscheidend sind auf diesem Gebiete die örtlichen Verhältnisse und das örtliche Bedürfnis. Es empfiehlt sich daher, die Berücksichtigung dieser örtlichen Verhältnisse dadurch zu ermöglichen, daß die Regelung im einzelnen, im Wege der Polizeiverordnung erfolgt. Dem entsprichtdie Fassung des Entwurfs. In der Polizeiverordnung sollen insbesondere auch die näheren Bestimmungen über die zum Feuerlöschdienst verpflichteten und die Befreiung derjenigen Personen, deren Beteiligung mit Rücksicht auf ihre Berufstätigkeit oder ihren körperlichen Zustand polizeilich nicht gefordert werden soll, getroffen werden können, wie dieses auch in den bisherigen Polizeiverordnungen schon geschehen ist. Von einer gesetzlichen Regelung des Feuerlöschwesens im übrigen ist Abstand genommen.

## Ausland.

### Italien.

Der Papst empfing gestern im Thronsaale das diplomatische Korps, das ihm aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Pontifikats-Jubiläums seine Glückwünsche darbrachte. Der portugiesische Gesandte verlas als Doyen eine Glückwunschadresse, für die der Papst mit herzlichen Worten seinen Dank aussprach.

Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages des Astronomen Paters Angelo Secchi fand gestern unter Beteiligung des Unterrichtsministers Nasi eine Gedenkfeier im Collegium Romanum statt. Eine dem gleichen Anlaß gewidmete Feier, an welcher die höchste Geistlichkeit wie auch das diplomatische Korps teilnahmen, wurde im Palast der Apostolischen Kanzlei veranstaltet. Es wurden Kundgebungen der Anteilnahme an der Feier vom Papste und zahlreichen Akademien und Sternwarten des In- und Auslandes verlesen.

## Provinzielles.

ff. **Culmsee**, 27. Februar. In der Stadtverordnetensitzung wurde über die Errichtung von 4 neuen Lehrerinnenstellen an den hiesigen Volksschulen der Beschluß gefaßt, daß die Anstellung nur erfolgen soll, wenn die Regierung die Besoldung übernimmt. Die Notwendigkeit wurde anerkannt, da die katholische Knabenschule von 664 und die Mädchenschule von 631 Kindern besucht werden und nur 16 Lehrkräfte an diesen Schulen wirken. Zur Herstellung eines Springbrunnens auf dem „Welde-Platz" wurden aus dem ersparten Fond von 1500 Mark 700 Mark bewilligt. Die Anfertigung eines Zaunes an der Kläranlage wurde dem Zimmermeister Matlinski für 560 Mark und um das Dreieck am Postgebäude dem Schlossermeister Trenkel für 700 Mark übertragen. Der Haushaltsplan für 1903 wurde auf 201 500 Mk. festgesetzt. An Einkommensteuern werden erhoben 250 %, an Realsteuern 200 % und an Betriebssteuer 100 %. Die Straßenreinigung hat die Stadt übernommen und wurden dafür 6000 Mark bewilligt. Ein Gesuch der Lehrer um Erhöhung des Grundgehalts von 1050 auf 1100 Mark und der Alterszulage von 140 auf 150 Mark wurde abgelehnt.

s. **Culm-Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 27. Februar. Vorgestern ist in Piontkowo, Kreis Culm, eine mit Getreide gefüllte Scheune ein Raub der Flammen geworden. — Die Bienen hiesiger Gegend haben gut überwintert. Es sind nur wenige tote Bienen vorhanden.

**Gollub**, 27. Februar. Der Magistrat hat das zum Bau einer Turnhalle erforderliche Gelände angekauft. Die Turnhalle wird voraussichtlich nicht nur für die Turnübungen der Schuljungend, sondern auch für die eines zu begründeten Deutschen Turnvereins bestimmt werden.

**Briesen**, 27. Februar. Der Herr Landwirtschaftsminister hat der in Dembowalonka eingerichteten ländlichen Fortbildungsschule die Kosten für die Unterrichtserteilung und die Anschaffungskosten für Lehr- und Lernmittel als Staatsbeihilfe bewilligt.

**Graudenz**, 27. Februar. Bei der Anlegung eines Tiefbohrbrunnens auf dem Schulgehöft in Arnoldsdorf ist man auf eine zehn Meter starke Braunkohlenschicht gestoßen. Im vorigen Jahre hat der Besitzer Andreas Zilz daselbst bei Bohrversuchen eine 16 Meter dicke Kohlenschicht ermittelt.

**Graudenz**, 27. Februar. Der Zusammenbruch der Firma Bruno Arlart (Manufakturwaren), die nur 17 Monate bestand, hat Aufsehen erregt. Die Aktiven betragen 55 187 Mk., nach Abzug der Vorrechtsforderungen, Kosten rc. verbleiben etwa 46 600 Mk. zur Verteilung auf etwa 116 000 Mk. Schulden. Dies sind etwa 40 pZt.

**Schwetz**, 27. Februar. Der Schwiegervater des Herrn Oberpräsidenten Delbrück, Herr Rittergutsbesitzer Liedtke-Lowinnek, ist gestorben. — Der langjährige Wunsch der Bewohner der Stadt und des Kreises Schwetz wird erfüllt. Sicherem Vernehmen nach ist die Einrichtung der Obersekunda an unserem in der Entwickelung zur Vollanstalt begriffenen Progymnasium für Ostern d. Js. angeordnet worden. Der Obersekunda wird dann Ostern 1904 die Unterprima folgen, Ostern 1905 die Oberprima, sodaß Ostern 1906 die erste Reifeprüfung abgehalten werden wird.

**Riesenburg**, 27. Februar. Eine Kindesleiche männlichen Geschlechts wurde auf der Stadtbleiche in der Nähe des Mühlengrabens gefunden. An der Leiche fehlten der rechte Arm und das rechte Bein. Ob es sich um die Ermordung eines lebend geborenen Kindes handelt, weiß man nicht.

**Marienburg**, 27. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in der hiesigen Ordens-Brauerei. Das Hefefaß explodierte, und durch herumfliegende Stücke wurde der Faßmeister Kostrowski von hier am Kopf schwer verletzt. — Durch Feuer wurde gestern abend die Molkerei des Herrn Schöning in Dt.-Damerau zerstört. Dieselbe war erst vor einem Jahre errichtet worden.

**Elbing**, 27. Februar. Der Anstreicher Loest, der mehrfach vorbestraft ist, und erst kürzlich wieder eine Gefängnisstrafe verbüßt hat, suchte gestern bei seiner Frau Aufnahme nach. Die Frau wies ihn jedoch ab. Wahrscheinlich aus Aerger hierüber trank er aus einer Flasche Gift. Nachdem er einen Zug genommen hatte, warf er die Flasche auf die Straße und brach zusammen. Es stellte sich jedoch Erbrechen ein, wodurch wohl ein Teil des Giftes wieder beseitigt worden sein dürfte. L. wurde nach dem Krankenhause transportiert. Ob er sich erholen wird, bleibt dahingestellt. Wahrscheinlich hat die Flasche Salzsäure enthalten.

**Danzig**, 27. Februar. Der letzte Nordweststurm hat den Danziger Holzkaufleuten 40 bis 50 000 Mark Schaden gebracht, weil die Danziger Holzlager an der Weichsel bei Plehnendorf zumteil auseinandergerissen und ganze Stapel weggeführt und weit aufs Land verstreut wurden. Die dortigen Ufer sollen befestigt und mehr Pfähle eingerammt werden, um die Holzlager festmachen zu können. — Zum Vatermorde in Grenzdorf wird noch bekannt, daß der von seinem älteren Sohne erschlagene 66jährige Altsitzer Kuschel seine frühere Besitzung vor einigen Jahren unter seine beiden Söhne aufgeteilt hatte. Der Altsitzer hatte sich bei seinem älteren Sohne Wohnung vorbehalten. Nachdem der jüngere Sohn mit seinem Anwesen fertig geworden war, nahm der Vater ihn zu sich. Darüber kam es häufiger zu Streitigkeiten. Am Abend vor der Tat hatten die beiden Brüder im Gasthause stark gezecht und waren wieder in Streit geraten, so daß sie schließlich hatten hinausgeworfen werden müssen. Wutentbrannt ging der ältere Sohn nach Hause und ließ sich von seiner Frau eine Axt geben, angeblich zu einer Verrichtung bei seinem Nachbar. Im Hausflur traf er seinen Vater, der nunmehr mit einem Knüppel auf ihn eindrang. Im nächsten Augenblick erhielt der Alte mit der stumpfen Seite der Axt einen Schlag gegen den Kopf, so daß er entseelt zu Boden sank. Der Täter ist dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden.

**Soldau**, 27. Februar. Der Besitzer Kadczewski aus Rywotzin ist auf dem Wege von Kurkau erfroren aufgefunden worden.

**Königsberg**, 27. Februar. Der Provinzial-Ausschuß hat gestern beschlossen, die Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 50000 Mk. an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu den Anschaffungskosten eines neuen Eisbrechers beim Provinzial-Landtage, der morgen zusammentritt, zu beantragen.

**Königsberg**, 27. Februar. Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen wurde heute mittag 12 Uhr im hiesigen Landeshause durch den Oberpräsidenten v. Richthofen mit einer Rede eröffnet, in welcher hervorgehoben wird, daß durch das neue Dotationsgesetz der am höchsten bedachten Provinz Ostpreußen jährlich fast 1 200 000 Mk. zufließen, wodurch die Provinzialsteuer von 17 auf 13 Prozent der Staatssteuer habe ermäßigt werden können. Graf zu Eulenburg-Prassen wurde zum Präsidenten des Landtages gewählt. — Der Stadtsekretär Mirbach hat sich heute in seinem Amtszimmer erschossen.

d. **Argenau**, 27. Februar. Am Fastnachtsabende entstand im Gasthause zu Eichthal zwischen Scharwerkern aus Ludwigsruh und jungen Burschen aus den Nachbardörfern ein Streit, der später in eine Schlägerei ausartete. Beim Nachhausegehen um $1/2$ 2 Uhr nachts wurden die Ludwigsruher von ihren Gegnern auf der Landstraße überfallen und mit Knütteln, Rungen, Zaunlatten und Messern in bestialischer Weise gemißhandelt. Der Scharwerker Bartoszak erhielt 10 Messerstiche in den Kopf und einen in die Lunge, der Scharwerker Nowicki einen Messerstich in den Hals und der Scharwerker Krzinewski einen tiefen Stich in die Schulter. Bartoszak erhielt gestern die Sterbesakramente, lebt aber noch. Die Untersuchung ist seitens der zuständigen Behörde mit aller Energie aufgenommen und der Haupträdelsführer Maurer Koszielh aus Eichthal gestern nachmittag verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

**Bromberg**, 27. Februar. Infolge Defekts an der Maschine erlitt gestern der hier um $1/2$ 9 Uhr vormittags von Dirschau her fällige Zug eine Verspätung. Der Zug war bei Klahrheim liegen geblieben. Es wurde von hier eine Hilfsmaschine requiriert, die auch bald in Klahrheim eintraf und den Zug nach Bromberg brachte. — Zum Kapitel der Wasservergeudung in Bromberg gab in der Stadtverordnetenversammlung Stadtrat Metzger die näheren zahlenmäßigen Erläuterungen. — Daß die lateinlose Realschule schon zu Ostern d. Js. ins Leben tritt, darf nach den Ergebnissen der gestrigen Besprechungen in der Stadtverordnetensitzung als ausgeschlossen gelten, da noch Vorfragen und Vorbereitungen zu erledigen sind. Ein Bescheid des Ministers darüber, ob die Anstalt als eine staatlich subventionierte zu gelten habe oder nicht steht noch aus.

**Posen**, 27. Februar. Herr Oberpräsident a. D. Dr. Bitter ist vom König durch Verleihung des Kronenordens 1. Klasse ausgezeichnet worden.

## Lokales.

Thorn, den 28. Februar 1903

1. März 1809. Chopin, geb. (Zelazowa b. Warschau).
1871. Einzug der Deutschen in Paris.
1900. Entsatz von Ladysmith im Südafrikanischen Kriege.

2. März 1310. Leo Papst XIII. (Pecci), geb. (Anagni).
1861. Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland

**— Personalien.** Der Rittmeister a. D. von Rauch ist vom 1. März 1903 ab zum Direktor des Westpreußischen Landgestüts zu Marienwerder ernannt worden. Versetzt sind: Der Steuer-Einnehmer I a, Steuerrendant Hartwig von Hameln als Hauptzollamts-Kontrolleur nach Strasburg, der Ober-Steuer-Kontrolleur Metze von Flatow nach Culm, der Zollpraktikant Wriedt von Thorn nach Hammerstein, der Grenzaufseher Duszynski von Grüneiche nach Grozno und der Grenzaufseher auf Probe Zeiger von Gorzno nach Szymkowo. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden der Vizefeldwebel Goralski von Danzig nach Gollub und der Vizefeldwebel Ellend von Goldap nach Grüneiche.

**— Dem Landschaftsgärtner Herrn C. Britschke**, Thorn III, Botanischer Garten, ist vom Direktorat der höheren Gartenbauschule Koestritz-Leipzig-Gera auf Grund seiner technischen Fähigkeiten der Titel Garten-Ingenieur erteilt worden.

# Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

12] (Nachdruck verboten.)

Unsere Hochzeit sollte am 28. Mai stattfinden; bis zu dieser Zeit wollten wir uns nicht mehr sehen. So reiste denn Charles wieder nach Berlin und ich blieb noch für eine Weile zurück in dem kleinen Städtchen, das meine Heimat war.

* * *

Ich war wie ein schwankendes Rohr, das sich bald da-, bald dorthin neigte. In meinem Gehirn spukten die seltsamsten Gedanken. Einen Tag meinte ich, es sei doch besser, wenn ich in der Heimat hätte bleiben können, wo ich liebe Angehörige besaß, die um mich besorgt waren und mich liebten; am nächsten Tage wieder freute ich mich unendlich, bald mein eigener Herr zu sein und thun und lassen zu können, was mir beliebte.

Es zog mich mächtig hinaus in fremde ferne Länder; nur etwas Neues sehen und hören und meinen Geist bereichern!

Mir war nicht wie einem Menschen, der sich eine Existenz gründen will, die ihn und künftige Geschlechter versorgen soll — nein, soweit dachte ich nicht — ich dachte nur an das Zunächstliegende — an meine Hochzeit und was ich dann alles auf der Reise sehen würde. Weiter hinaus gingen meine Gedanken nicht.

Ich besaß einen merkwürdigen Gleichmut in jener Zeit, den ich heute nicht mehr begreifen kann. Die höhere Bedeutung der Ehe verstand ich noch nicht, mir war sie nur der Zweck zu unumschränkter Freiheit.

Wie wenig Verständnis und Erfahrung vom Leben besitzt doch oft ein vierundzwanzigjähriges Mädchen! Dennoch dünkt sie sich sehr klug und alt genug, um für sich das Richtige wählen zu können.

Der Frühling war herrlich ins Land gezogen. Es sprießte und knospete allenthalben. Berge und Thäler strahlten im prächtigen Grün. Die Luft war so rein, so mild und würzig und auch der Mensch schien gleichsam verjüngt und gestärkt an Leib und Seele, auch er empfand die Freude am Dasein aufs Neue und mochte er noch so Trübes erlebt haben. Auch mir erging es so.

Es war nur noch ein einziger Tag bis zu meiner Hochzeit. Der Morgen war prachtvoll; unser Garten prangte im herrlichsten Blütenschmuck; man konnte nicht leicht etwas Schöneres sehen. Zum letzten Mal betrat ich ihn an diesem Morgen allein, um Abschied zu nehmen auf lange Zeit.

Wie ich durch all die Gänge schritt, bei meinen lieben Blumen stehen blieb, alle Bäume betrachtete, die ihren schönsten Blütenschmuck zu meinem Ehrentag angelegt zu haben schienen, überkam mich ein so wehmütiges Gefühl, daß mir die Thränen aus den Augen stürzten und es mich wie Heimweh schon jetzt überkam.

In meinem Herzen tiefes Weh und ringsum dieser lachende Frühling, dieser wunderbare Sonnenschein! Welch seltsame Widersprüche zwischen Natur und Menschenleben und doch, wie nahe sind sie sich verwandt! Dieser Tag grub sich so fest in meinem Gedächtnis ein, daß er mir auch heute noch deutlich vor Augen steht.

Wie oft habe ich später an ihn zurückgedacht und dann die bittersten Thränen vergossen! Schon damals beschlich mich eine Ahnung von kommendem Leid.

Auch diese Stunde ging vorüber und der Eindruck derselben wurde durch eine Menge notwendiger Geschäfte, die noch zu besorgen waren, verwischt.

Am Abend wurde mein Bräutigam erwartet. Koffer und Kisten waren gepackt und standen unten im Hausflur; die wenigen Gäste, die geladen waren, darunter Tonies Verlobter und mein Bruder Karl, waren schon angekommen.

Otto kam natürlich nicht und schrieb mir auch keine Zeile; er konnte mir meine Heirat nicht verzeihen.

Mama war sehr betrübt, obgleich sie eifrig bemüht war, ihren Kummer zu verbergen. Ich hing mit allen Fasern meines Herzens an meiner Mutter und es schnitt mir in die Seele, sie leiden zu sehen. Ich wünschte sehnlichst, der morgende Tag wäre vorüber.

Endlich war es Abend geworden und ich ging, Charles von der Bahn abzuholen. „Linddustig war die Maiennacht." Ich hatte kaum den Bahnhof erreicht, als schon der Schnellzug von Berlin herangebraust kam. Charles stieg aus; wir begrüßten uns, übergaben einem Dienstmann das Gepäck und schritten langsam unserm Hause zu.

Charles schien mir ein wenig verändert; er kam mir so kalt und wortkarg vor. Auf meine Frage, was ihm fehle, antwortete er mir, die Reise habe ihn so ermüdet. Ich fragte natürlich nicht weiter, nur kam wieder, wie schon so oft in seiner Nähe, das Gefühl völliger Haltlosigkeit über mich. Ich konnte aber nicht darüber nachdenken, denn zu Hause erwartete man uns.

Meine Mutter begrüßte den unwillkommenen Schwiegersohn so freundlich als möglich und alle thaten sich Zwang an, gegen Charles höflich und liebenswürdig zu sein, um mir den letzten Abend im Elternhause nicht zu verbittern.

Ich war ihnen im Herzen so dankbar für diese zarte Rücksicht, die mir unendlich wohl that und die ich vielleicht nicht verdient hatte, nur schmerzte es mich, daß Otto nicht zugegen war und nicht einmal ein freundliches Wort für mich hatte.

Von jeher hatte ich diesen Bruder am meisten geliebt, und nie hätte ich es für möglich gehalten, daß wir uns je entzweien könnten. Nun war es doch gekommen und durch mich — dieser Gedanke lag wie eine Last auf mir.

So liebenswürdig nun aber meine anderen Angehörigen gegen Charles waren, umsomehr mußte es mir auffallen und mich unangenehm berühren, wie kalt und gemessen er gegen sie war.

Ich kannte ein derartiges Benehmen garnicht an ihm, es kränkte mich tief, aber endlich tröstete ich mich damit, daß diese Laune, wenn man es so nennen will, bis zum anderen Tag vorüber sein würde.

Und so war es auch, Gott sei Dank! Man darf mich keineswegs für leichtsinnig halten, weil ich diese Verbindung so rasch eingegangen war. Leichtsinnig war ich nicht; ich hielt es nur für das Beste für mich, mein Geschick an das dieses Mannes zu ketten, weil ich im thörichten Unverstand glaubte, wir liebten uns und ich sei ihm zu seinem Glück nötig.

(Fortsetzung folgt.)

— **Für den Neubau einer Fußartillerie-Kaserne** auf dem Schießplatz in Thorn sind von der Budgetkommission des Reichstags als letzte Rate 45000 Mark bewilligt worden.

— **Die Sekundärbahnvorlage,** welche dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, fordert, wie schon gemeldet, im ganzen 83,59 Millionen Mark. Von den 15 Nebenbahnen, für welche 52,8 Mill. gefordert werden, sind 11 für die östlichen Provinzen — wir haben dieselben schon gestern näher bezeichnet — geplant und dafür 35,3 Millionen Mark angesetzt. Auf Ost- und Westpreußen entfallen davon zusammen nur 10½ Millionen, auf Posen allein 22 Millionen. In der Begründung der Vorlage heißt es: „Für die Provinzen Posen und Westpreußen sind besonders hohe Mittel zum schleunigen Ausbau notwendiger Bahnen vorgesehen. um die Verbindung mit dem deutschen Hinterlande zu verbessern und die deutsche Ansiedelung nach Möglichkeit zu fördern. Hiervon darf eine wirksame Unterstützung und Kräftigung des Deutschtums in diesen Provinzen mit Recht erwartet werden." Leider fällt dabei aber trotz der Millionen, die für den Osten gefordert werden, für Thorn und Umgegend nichts ab, obwohl gerade auch in unserer Gegend eine Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse dringend nötig ist.

— **Landwirtschaftskammer.** Unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg auf Januschau fand Freitag vormittag in Danzig eine Vorstandssitzung der Westpreußischen Landwirtschaftskammer statt, der auch Herr Oberpräsident Delbrück beiwohnte.

— **Höhere Postkarriere.** Die postoffiziöse Deutsche Verkehrszeitung teilt mit, daß Postleben in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch nicht angenommen werden.

— **Der vierte Verbandstag der deutschen Bahnhofswirte** wird vom 2. bis 4. März in Berlin abgehalten werden. Am Abend des 2. März findet im „Spatenbräu" in der Friedrichstraße die Begrüßung der Delegierten statt. Am 3. und 4. März werden die Verhandlungen mit anschließendem Festmahl im Cityhotel, Dresdener Straße, abgehalten werden.

— **Ein Meister-Lehrkursus für Schuhmacher** beginnt am 9. März im Schuhmacher-Gewerkhause in Danzig unter Leitung des Fachlehrers Herrn Bundt aus Frankfurt a. M. Zu diesem Kursus haben sämtliche Innungen des „Verbandes Westpreußischer Schuhmacher" Einladungen erhalten. Für die Teilnehmer ist der Kursus kostenlos.

— **Eine neue Art von falschen Zweimarkstücken** ist in Umlauf gesetzt worden. Die Falsifikate zeichnen sich zwar durch vorzügliche Prägung aus, sind jedoch erkenntlich an ihrer bläulichen Färbung, sowie daran, daß sie sich stark fettig anfühlen.

— **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** hielt heute ihr Schweine-Ausschießen ab. Heute abend findet ein Wurstessen der Gilde statt.

— **Im Litteratur- und Kulturverein** hält Sonntag abend 6 Uhr Herr Rechtsanwalt Radt einen Vortrag über „Die Musik bei den Juden". Sonntag, den 8. März, vormittags 10 Uhr findet die ordentliche Generalversammlung des Vereins statt.

— **Auf den humoristischen Abend,** welchen morgen die Leipziger Sänger im Schützenhause veranstalten, weisen wir hierdurch nochmals hin.

— **Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** findet Mittwoch, den 4. März, nachmittags 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vortrag des Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1902/03 und Haushaltsplan der Kämmereikasse für 1. April 1903/04.

— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** macht bekannt, daß der Beschluß der Generalversammlung, nach welchem die Karenzzeit bei Krankheiten hinfort nur einen Tag betragen soll, vom Bezirksausschuß genehmigt worden ist. Diese Neuerung wird gewiß von allen Mitgliedern der Kasse mit Freuden aufgenommen werden, da sie einem schon längst gehegten Wunsche entspricht. Weitere Verbesserungen auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens stehen übrigens in Aussicht. Wie schon gemeldet, ist dem Reichstage eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zugegangen, die bereits gestern zur ersten Beratung stand. Dieselbe fordert vor allem die Ausdehnung der Unterstützungszeit von 13 auf 26 Wochen, die Aufnahme der Geschlechtskranken in das Gesetz und die Ausdehnung der Wöchnerinnen-Unterstützung von 4 auf 6 Wochen. Staatssekretär Graf Posadowsky hob in der gestrigen Sitzung des Reichstages hevor, daß diese Novelle eine Etappe auf dem Wege der Sozialreform sein solle und daß die Richtung, in der sich die sozialpolitische Gesetzgebung der Zukunft bewegen werde, wahrscheinlich die sein werde, daß man alle 3 sozialpolitischen Gesetze verschmelze zu einem großen Arbeiterfürsorgegesetz. Die geplanten einzelnen Abänderungen des Krankenkassengesetzes sind in dem Leitartikel des 2. Blattes noch näher besprochen.

— **Vom Schießplatz.** Der Bau der Kasernen und der Stallungen für die Bespannungs-Abteilung ist nun wieder in Angriff genommen worden. Die Stallungen müssen am 1. Mai fertig sein, damit die Pferde in denselben untergebracht werden können. Die Abteilung bezieht die Kaserne am 1. Oktober d. Js.

— **„Hohenzollernpark."** Das am Schießplatz belegene Restaurant „Hohenzollernpark" hat, wie bereits mitgeteilt, Herr W. Schulz käuflich erworben. Die Uebernahme ist bereits erfolgt. Wegen Renovierung der Zimmer bleibt das Lokal einige Tage geschlossen.

— **Die Weichsel** ist seit gestern wieder ganz bedeutend gestiegen. Heute mittag zeigte der Pegel 4,47 m. Die unteren Uferbahngeleise sind wieder überschemmt, auch steht der Asch'sche Wellblechschuppen wiederum unter Wasser. Der steinerne Zufuhrweg zum Wasserübungsplatz der Pioniere ist mit Wasser 1 Meter hoch überschwemmt. Die Pioniere müssen bei der Ablösung der dortigen Wachtposten Kähne benutzen. Heute langten die Dampfer „Danzig" mit 2 beladenen Kähnen aus Warschau und „Robert" mit 4 beladenen großen Kähnen aus Danzig hier an. 2 Kähne blieben hier, mit 2 Kähnen dampfte der Robert weiter.

— **Schiffahrtsordnung auf der Weichsel.** Am vergangenen Montag wurde auf der Weichsel der Dampferverkehr zwischen Warschau und Plock eröffnet. Am Sonntag, den 1. März, wird die Firma Johannes Ick in Danzig die Dampfer nach sämtlichen Städten bis Warschau expedieren, ebenso die Bromberger Dampfschifffahrtsgesellschaft von dem gleichen Tage ab.

a. **Diebstähle.** Gestohlen wurde gestern vormittag auf dem hiesigen Wochenmarkte einer Besitzerfrau, die auf ihrem Wagen Butter und Eier verkaufte, aus einem Korbe in einem unbewachten Augenblick ein Portemonnaie mit ca. 9 Mark Inhalt. Leider gelang es nicht, den Dieb dingfest zu machen. — Dem Händler K. hierselbst wurden von einer Frau, welche bei demselben Einkäufe machen wollte, eine Menge Apfelsinen entwendet. Von anderen Käufern, die den Diebstahl bemerkt hatten, wurde Herr K., nachdem die Diebin sich von dessen Stand entfernt hatte, hierauf aufmerksam gemacht. Herr K. stellte die Diebin, nahm ihr die unrechtmäßig erworbene Ware weg, und verabreichte ihr eine schallende Ohrfeige.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung standen 7 Sachen zur Verhandlung an. Die erstere betraf den Schlosserlehrling Franz Wysocki und den Klempnerlehrling Miecislaus Poszynski aus Podgorz, welche des Diebstahls, bezw. der Hehlerei beschuldigt waren. In der Nacht zum 25. Dezember v. Js. wurde in dem Geschäftslokal des Drogisten Cohn zu Podgorz ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem dem Diebe 8/2 Kisten Zigarren, 6 Flaschen Parfüm, 2 Flaschen Kognak, 3 Flaschen Rotwein, ein Ueberzieher und 10 Mark bares Geld zur Beute fielen. Wysocki ist geständig, den Ueberzieher und einen Teil der voraufgeführten Waren gestohlen zu haben. Den Diebstahl des anderen Teiles der Waren bestritt er. Von den Zigarren hat Angeklagter 6 Stück an den Zweitangeklagten Poszynski abgegeben, die dieser auch angenommen hat, obgleich er den unredlichen Erwerb kannte. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Wysocki zu 2 Monaten und des Poszynski zu 1 Woche Gefängnis. Auf die Strafe des ersteren wurde ein Monat Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht. — Die zweite Verhandlung gegen den Platzarbeiter Max Lewke aus Westrich wegen Sittlichkeitsverbrechens fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. — In der dritten Sache war der Arbeitsbursche Franz Szczepanski aus Mocker geständig, auf dem Artillerie-Schießplatz Sprengstücke gesammelt und sich dieselben rechtswidrig angeeignet zu haben. Szczepanski kam mit einem Verweise davon. — Wegen Körperverletzung hatte sich demnächst der Arbeiter Hieronymus Trokowski aus Mocker zu verantworten. Unter einer Anzahl von Personen, von denen die meisten abgeurteilt sind, fand am 18. Januar v. Js. in Mocker eine Schlägerei statt, an der sich auch Trokowski beteiligt haben soll. Die Verhandlung ergab, daß Trokowski sich zwar nicht der Körperverletzung, wohl aber der Uebertretung des § 367 Abs. 10 Str.-G.-B. schuldig gemacht habe. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Haft. — Unter der Beschuldigung des Diebstahls im Rückfalle nahm sodann der Arbeiter Anastasius Wisniewski aus Culm auf der Anklagebank Platz. Wiesniewski war geständig, in der Nacht zum 6. Januar d. Js. in die Hökerei der Frau Mrowinski zu Culm eingebrochen zu sein und aus derselben Waren von geringem Werte gestohlen zu haben. Urteil: 7 Monate Gefängnis. — Gegen die Anklage des Diebstahls hatte sich ferner Arbeiter Bartholomäus Dombrowski aus Briesen zu verteidigen. Der Geschäftsvermittler August Will aus Piwnitz hatte am 21. November v. Js. den Jahrmarkt in Briesen besucht und war abends nach dem Bahnhof gegangen, um mit dem nachts 2 Uhr abgehenden Zuge nach Hause zu fahren. Auf dem Bahnhofe traf er mit dem Angeklagten zusammen. Will kümmerte sich weiter nicht um ihn, sondern ging nach den Gartenanlagen und ließ sich dort auf eine Bank nieder, auf der er alsbald einschlief. Plötzlich wurde er durch ein Reißen an seiner Uhrkette aus dem Schlafe geweckt. Er sah von seinem Platze eine Frauensperson davonlaufen und bemerkte zugleich, daß ihm die Uhr gestohlen war. Die Uhr und Kette wurden späterhin, als Angeklagter den Versuch machte, beides zu versetzen, in dessen Besitz vorgefunden. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten, wenn auch nicht des Diebstahls, so doch der Unterschlagung für überführt und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis. — Schließlich wurde gegen den Glaser Michael Schroeder aus Culmsee wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung verhandelt. Schroeder war mit dem Gastwirt Ferber zu Bruchnowo in der Trunkenheit in Differenzen geraten und von diesem zur Türe hinausgeworfen worden. Beim Hinauswerfen griff Angeklagter zum Messer und stieß dasselbe dem Ferber gegen die Brust. Letzterer trug eine tiefe Verletzung in der Herzgegend davon. Der Gerichtshof verurteilte den Messerhelden zu 9 Monaten Gefängnis; von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde Schroeder freigesprochen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 8 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27,8 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel früh 4,16 Meter, mittags 4,47 Meter.

— **Gefunden** auf der Leibitscher Chaussee ein Sack mit Zwiebeln, abzuholen bei Dulinski, Leibitscherstr. 37, am Kriegerdenkmal ein kleiner vierrädriger Handwagen, in der Mellienstraße ein Sack mit ca. ¼ Ztr. Steinkohlen, abzuholen beim Schuhmacher Slowinski, Mellienstr. 87, zurückgelassen im Geschäftslokal des Kaufmanns Herrn Berlowitz, Seglerstr. 1, ein Taillentuch und 2 Meter Barchentstoff, abzuholen daselbst.

**Podgorz,** 28. Februar. Herr Kreisarzt Dr. Steger-Thorn hat gestern vormittag im Beisein des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum die hiesigen Volksschulen und die Privatschule einer Revision unterzogen. Es handelte sich bei dieser Revision hauptsächlich darum, festzustellen, ob die vorhandenen Klassenzimmer räumlich groß genug sind, ob die Kinder gesunde Gesichtsfarbe aufzuweisen haben, ob die Schulen genügend Luft und Licht aufzunehmen imstande sind usw. Es haben sich, wie verlautet, nur kleine Mängel bei der evangelischen Schule ergeben.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 28. Februar. Das Kaiserpaar fuhr heute vormittag bei dem Generalstabschef von Schlieffen vor und überbrachte demselben die Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage.

**Berlin,** 28. Februar. Der Seniorenkonvent des Reichstages entschied sich für eine Tagung nach Ostern. Die Osterferien sollen vom 28. März bis 21. April dauern. Vor Ostern soll der Etat und nach Ostern das Krankenkassengesetz und das Phosphorzündwarengesetz erledigt werden.

**Bremen,** 28. Februar. Von dem in der indisch-chinesischen Küstenfahrt beschäftigten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Devawongae" wurden auf der Reise im Januar d. J. 96 Insassen einer im Sinken begriffenen chinesischen Dschunke unter schwierigen Verhältnissen glücklich gerettet.

**Crivitz,** 28. Februar. Bei einem Brande ist ein Schmiedemeister verunglückt und gestorben.

**Brest,** 28. Februar. Die Küstenwache von Plogoff meldet: In vergangener Nacht ist in der Nähe von Kap Raz (Finistère) der englische Dampfer „Ottercaph" aus Sunderland untergegangen. Man glaubt, daß die ganze Mannschaft ertrunken ist, sieben Leichen sind bereits aufgefunden worden.

**Brüssel,** 28. Februar. Halbamtlich wird bekannt gegeben, daß der König die seit langem geplante Reise nach Nordamerika nunmehr zu Ostern antreten wird. Diese Reise trägt nur den Charakter eines Ausfluges.

**Paris,** 28. Februar. Wie ein hiesiges Blatt aus El Mungar meldet, sind von 200, verschiedenen Stämmen angehörigen Plünderern einer Karawane 150 Kamele geraubt und 3 von den Begleitmannschaften getötet worden.

**London,** 28. Februar. Ein heftiges Unwetter richtete in London und der Umgegend einen beträchtlichen Schaden an. Die telegraphische Verbindung zwischen London und dem Norden Englands war unterbrochen; nach dem Festlande gerichtete Sendungen wurden verzögert. Der Dampfer von Vlissingen kam in Queenborough mit 1½ Stunden Verspätung an. Mehrere Schiffe sind gestrandet.

**Cap Haïtien,** 28. Februar. Durch eine Feuersbrunst ist die Stadt Port-de-Paix zum größten Teile eingeäschert worden.

**Warschau,** 27. Februar. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 4,42 Meter; bei Zakrotschin heute 4,42 Meter.

## Telegraphische Börsen-Depesche

| Berlin, 28. Februar. | Fonds fest | 27. Febr. |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 216,40 | 216,30 |
| Warschau 8 Tage | 216,15 | 216,05 |
| Oesterr. Banknoten | 85,40 | 85,40 |
| Preuß. Konsols 3 pCt. | 93,30 | 93,30 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. | 103,20 | 103,20 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. | 103,10 | 103,10 |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 93,30 | 93,40 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ pCt. | 103,20 | 103,20 |
| Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II. | 91,— | 90,80 |
| do. „ 3½ pCt. do. | 100,25 | 100,20 |
| Posener Pfandbriefe 3½ pCt. | 102,25 | 100,25 |
| „ „ 4 pCt. | 103,25 | 103,75 |
| Poln. Pfandbriefe 4½ pCt. | 100,10 | 101,— |
| Türk. 1 % Anleihe C. | 30,— | 32,60 |
| Italien. Rente 4 pCt. | 103,60 | 103,75 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt. | —,— | 86,40 |
| Diskonto-Komm.-Anth. exkl. | 194,60 | 195,70 |
| Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien | 203,70 | 204,— |
| Harpener Bergw.-Akt. | 173,90 | 174,— |
| Laurahütte Aktien | 217,80 | 217,10 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 101,40 | 101,25 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt. | 100,60 | 100,60 |
| Weizen: Mai | 160,50 | 160,50 |
| „ Juli | 163,50 | 163,50 |
| „ September | 165,75 | —,— |
| „ loco Newyork | 82¾ | 82⅝ |
| Roggen: Mai | 139,25 | 139,25 |
| „ Juli | 141,25 | 141,25 |
| „ September | 142,75 | —,— |
| Spiritus: Loco m. 70 M. St. | —,— | —,— |

Wechsel-Diskont 3½ pCt., Lombard-Zinsfus 4½ pCt.

**Vom Holzmarkt** berichtet man der „Voss. Ztg.": Die Geschäftslage bleibt den Abgebern um so günstiger, als die Heranschaffung der Ware an die Ablagen durch die schlechten Ausfuhrwege äußerst erschwert und kostspielig ist. Von deutschen Firmen sind in Rußland wieder mehrere Rundholzpartieen in Polen und Wolhynien u. a. Kiefern mit 40 Kbf. Durchschnitt zu angeblich 74—75 Pfennig frei Schulitz verzollt geschlossen worden. Sleepers bleiben von Danzig sehr begehrt, ebenso Timberends mittlerer Dimensionen; beide Artikel dürften einer weiteren Preisaufbesserung entgegengehen. Eichene Plançons mit 22—24 Kbf. Durchschnitt sind einstweilen ohne Abgeber. Bei aller Kauflust ist indessen hier nicht zu verkennen, daß die Bewertung der geschnittenen Ware in keinem Verhältnis zu den Rohholzpreisen steht. Werden auch die Mühlen ihre feinen Bretter bald zu angemessenen Preisen absetzen, so bleibt ihnen doch die mittlere und geringere Ware, die sich für sie zu teuer kalkuliert, weil den Absatzorten der Massenverbrauch fehlt und die Platzhändler bei ihrer Kundschaft keine höheren Preise durchsetzen können. Der dieswöchentliche Platzverkehr war in Bauartikeln ziemlich lebhaft, am meisten wurden 26 Mm. Stamm feine Borkware, 40 Mm. Stamm trocken und und beide Stärken astfreie Seiten gekauft. Geschnittene Balken wurden vielfach zu Neubauten abgeschlossen; die Preise richteten sich nach dem mitgekauften Quantum von Schaal- und Fußbodenbrettern.



## Bekanntmachung.

Zu Ostern d. Js. wird hierselbst neben dem außerordentlichen Präparandenkursus eine **staatliche katholische Präparandenanstalt** eröffnet werden. Die in diese Anstalt aufzunehmenden Zöglinge müssen das Ziel der Volksschule erreicht haben und mindestens 14 Jahr alt sein. Schriftliche Anmeldungen für die Aufnahme nimmt die unterzeichnete Schuldeputation entgegen.

Denselben sind beizufügen:
a. der Taufschein (Geburtsattest),
b. das Schulabgangszeugnis,
c. der Impfschein, der Wieder-Impfschein und ein Gesundheitszeugnis, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte.

Die Aufnahme erfolgt in diesem Jahre nur für die dritte Klasse.

Thorn, den 14. Februar 1903.

**Die Schuldeputation.**

Vorstehende Bekanntmachung der Schuldeputation in Thorn wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Mocker, den 26. Februar 1903.

**Der Gemeindevorstand.**
**Falkenberg.**

## Bekanntmachung.

Die **Entwürfe** für das hier zu errichtende **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** stehen im Rathause Zimmer 31 am **2., 3. und 4. d. Mts.,** vormittags zwischen 11 und 1 Uhr zur allgemeinen Besichtigung aus.

Der zur Ausführung gewählte Entwurf ist durch ein Kränzchen gekennzeichnet.

Thorn, den 26. Februar 1903.

**Der Vorsitzende**
**des Komitees für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelms-Denkmals.**

Hierdurch erfüllen wir die schmerzvolle Pflicht, allen Denen, die diesen Engel von milder Herzensgüte und aufopfernder Pflege gekannt haben, die traurige Mitteilung zu machen, dass es Gott gefallen hat, unsere in jeder Hinsicht bewährte, wenn auch in solcher Bedeutung leider nicht immer ganz gewürdigte und verstandene, innigst geliebte, treue Frau, Mutter und Schwägerin

**Frau Rechtsanwalt Dr. Thusnelda Meltzbach**

geb. **Ehrlich**

gestern nachts 12 Uhr nach schwerem Leiden in fast vollendetem 47. Jahre zu einem besseren Leben abzurufen.

Berlin W. 35, den 26. Februar 1903.
Potsdamerstrasse 26, II.

**Rechtsanwalt Dr. jur. Meltzbach**
**Oscar Meltzbach**
verw. Frau Kreisrichter **Puggé** geb. Meltzbach.

Was an der nunmehr Verklärten sterblich ist, soll Montag, den 2. März 3 Uhr nachmittags auf dem Matthäi-Kirchhof in der Gross-Görschenstrasse, und zwar von der Kapelle aus, beigesetzt werden.

---

## Sehr beachtenswert!

Morgen Sonntag, den 1. März:

## Grosse Eröffnungs-Dekoration

sämtlicher Neuheiten der

## Frühjahrs-Saison 1903.

Für den Verkauf bleibt das Geschäft Sonntag **geschlossen.**

**Breitestr. 30.** ***Hedwig Strellnauer***
*Inhaber Julius Leyser.*

---

Thüringisches
**Technikum Jlmenau**
Höhere u. mitlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinentechniker und Werkmeister. Direktor JENTZEN.
Staatskommissar.

---

## Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am

**Mittwoch, den 4. März cr.,**
**nachmittags 3 Uhr.**

**Tagesordnung:**
**Betreffend:**

69. Vortrag des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1902/03 (§ 61 der Städteordnung).
70. Haushaltsplan der Kämmereikasse für 1. April 1903/04.
71. Nachweisung über die bis 1. Februar 1903 entstandenen Ausgaben bei der Kämmereikasse pro Etatsjahr 1902.
72. Nachweisung über die bis 1. Februar 1903 entstandenen Ausgaben bei der Uferkasse pro Etatsjahr 1902.
73. Protokolle der monatlichen ordentlichen Revision der städt. Kassen am 25. Februar 1903.
74. Festsetzung der Witwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen des verstorbenen Polizeisekretärs Menke.
75. Erhöhung des Pauschalbetrages für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen in den hiesigen Vertragszeitungen.
76. Verlängerung des Pachtvertrages mit der Firma Dammann & Kordes bezüglich des Artushofes.
77. Patronatsbeitrag zum Bau der Kirche in Lonczyn.
78. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IX pos. 7b des Kämmereietas pro 1902/03.
79. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV pos. 1 „Brennmaterial" des Haushaltsplans für das städt. Krankenhaus pro 1902/03 und die Nachweisungen über die bis zum 1. Februar 1903 bei der Krankenhauskasse und der Siechenhauskasse entstandenen Ausgaben.
80. Bau eines Durchlasses für die Bache in der Graudenzerstraße.
81. Vergebung der laufenden Kämmereiarbeiten für das Rechnungsjahr 1903 mit Ausnahme der Töpfer-, Zimmer- und Stellmacher-Arbeiten.
82. Verpachtung eines ca. 2 Morgen großen Platzes in den Bäckerbergen an den Baugewerksmeister Rinow.
83. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel I 6 und 11 des Haushaltsplans für das städt. Schlachthaus pro 1902/03.
84. Verkauf von Materialien aus dem Reservefonds der Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung, welche für Betriebszwecke nicht mehr verwendbar sind.

Thorn, den 27. Februar 1903.

**Der Vorsitzende**
der Stadtverordneten-Versammlung.
**Boethke.**

---

Nachstehende

## Bekanntmachung.

In der Sitzung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung — Regierungsbezirk Marienwerder — am 2. Januar 1903 sind:

Generaloberarzt a. D. Dr. Kannenberg, hier,
Geh. Sanitätsrat Dr. Haidenhain, hier,
Kreisarzt Dr. Steger-Thorn,
Sanitätsrat Dr. Winselmann-Thorn,
Kreisarzt Dr. König-Konitz,
Kreisarzt Dr. Banik-Schlochau und
Kreisarzt Dr. Hasse-Flatow

zu ärztlichen Sachverständigen bei dem Schiedsgericht für das Jahr 1903 gewählt worden. Die genannten Aerzte haben die Wahl angenommen.

Marienwerder, den 18. Februar 1903.

**Der Vorsitzende**
**des Schiedsgerichts für Arbeiter-Versicherung, Regierungsbezirk Marienwerder.**
gez. **Kreckeler**
Regierungsrat.

wird hiermit veröffentlicht.

Thorn, den 26. Februar 1903.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Beschluß der Generalversammlung, wonach die Karrenzzeit bei Krankeiten hinfort **einen Tag** betragen soll, vom Bezirksausschuß genehmigt worden ist.

Thorn, den 28. Februar 1903.

**Der Vorstand**
**der Allgem. Ortskrankenkasse**
**B. Hozakowski.**

---

## Vollständiger
# Ausverkauf

folgender Artikel:

| Blusen | Kostümröcke | Matinées | Morgenröcke | Kinderkleider |
|---|---|---|---|---|
| in Waschstoff Wolle und Seide. **Wert** bis Mk. 20,00 **Jetzt** Mark 1,50, 2,00, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 **Nur Neuheiten.** | in Piqué, Alpakka, Tuch und Seide. **Wert** Mk. 10, 15, 20, 25, 30. **Jetzt** Mark 4, 7, 9, 12, 17. **Neuester Schnitt.** | in Waschstoff, Tuch, Mousseline und Seide. **Wert** bis M. 25. **Jetzt** Mk. 3, 4, 5,50, 8, 9. **Größte Auswahl.** | in Waschstoff, Tuch, Mousseline und Seide. **Wert** Mark 8,00, 12,00, 16,00, 25,00. **Jetzt** Mark 3,00, 6,00, 8,00, 11,00. **Riesig billige Preise.** | in Waschstoff, Cheviot, Sammet. **Wert** Mark 4,00, 6,00, 8,00, 10,00, 16,00. **Jetzt** Mark 1,50, 2,50, 3,00, 5,00, 6,00. **Nie wiederkehrende Gelegenheit.** |

**Sommer-Damen-Blusen, Knabenblusen und Höschen, fast mit 75 pCt. Ermäßigung.**

**Der Ausverkauf beginnt Montag, den 2. März und müssen diese Artikel bis zum 15. März vollständig ausverkauft sein.**



**Bitte beachten Sie mein Schaufenster.**



## Leinenhaus M. Chlebowski, Breitestr. 22.

---

Die Firma **Alber & Schultz** in **Thorn** (H. R. A. Nr. 323) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 26. Februar 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von **Nachlaßsachen** steht ein Termin am

**Donnerstag, d. 5. März d. J.,**
**vormittags 8½ Uhr**

zunächst im St. Georgen- und dann im St. Jakobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 25. Februar 1903.

**Der Magistrat.**
Abteilung für Armensachen.

---

## Bekanntmachung.

Die **Erd- und Fundamentierungsarbeiten für den Neubau der gewerblichen Fortbildungsschule** sollen zusammen in einem Lose vergeben werden. Für die Beton- und Mauer-Arbeiten sind sämtliche Materialien mitzuliefern.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt zur Einsicht aus; Leistungsverzeichnis und Bedingungen können für 1,50 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der in den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschrift versehen

**bis zum 10. März,**
vormittags 11 Uhr

dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 26. Februar 1903.

**Der Magistrat.**

---

**Elegante Damenkleider und Blusen,** sowie **Hauskleider und Kinderkleider** werden angefertigt, gutsitzend und billig. **Anny Polzin,** Mauerstr. 22, 3.

---




**17 Franckfabriken**
und
**38 höchste Auszeichnungen**

zeugen von der allgemeinen Würdigung und Verwendung unseres als

## Aecht Franck

allbekannten besten Kaffeezusatzes.

**Vorteile:**
**Hochfeiner Geschmack, kräftiges Aroma, größte Ausgiebigkeit,** deshalb **unerreichte Preiswürdigkeit!**

Nur ächt mit obiger Schutzmarke und dieser Unterschrift:




---

## Agenten, Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate überall bei höchster Provision gesucht

**Grüssner & Co., Neurode**
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

---

# Artushof.

**Sonntag, den 1. März 1903**

## Großes Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 v. d. Marwitz unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Fr. Hietschold.**

**Anfang 8 Uhr.** **Eintritt 50 Pfg.**

Logen zu 5 Mk., Billets zu 40 Pfg. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant **Artushof** zu entnehmen. An der Abendkasse sind Familienbillets (3 Personen) **1 Mk.** zu haben.

---

**Zwei** tadellos sicher stehende

## Hypotheken von je 20 000 Mark

sind von sofort oder später **zu verkaufen.** Angebote mit der Aufschrift **J. K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Aufwärterin** gesucht Coppernicusstr. 22 II.

---

## Bauplätze

in guter Lage günstig zu verkaufen.
**Rob. Majewski,** Fischerstr. 49

---

**Hochherrschaftl. Wohnung,**
7 Zimmer pp. bisher von Herrn Hauptmann v. Heinemann bewohnt, versetzungshalber zu vermieten.
**Rob. Majewski,** Fischerstr. 49.

---

## Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Entree und Zubehör billig zu vermieten bei
**A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

---

## Eine elegante Wohnung

**Breitestraße 31,** II. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und großem Zubehör, ist vom 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen bei
**Herrmann Seelig,** Modebazar.

---

**Wohnung,** bestehend aus 5 Zim., Küche u. Zub. in der III. Etg. vom 1. April d. Js. zu vermieten **Neustädt. Markt 5.**

---

**3 Zimmer** und Zubeh. vom 1. April **Neustädt. Markt 1** zu vermieten.

---

## Wohnung

in der I. Etage, die seit 10 Jahren von Herrn Dr. Gimkiewicz bewohnt wird, ist vom 1. April 1903 ab anderweitig zu vermieten.
**J. Kurowski,** Neustädt. Markt.

---

**Mocker, Schulstrasse Nr. 6,**
die erste Etage im Ganzen auch geteilt vom 1. 4. 03 zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

---

## Verein deutscher Katholiken.

Die **Hauptversammlung** findet nicht am 3., sondern **am 10. März** statt. **Erdtmann.**

---

## Litteratur- und Kulturverein.

Ordentliche
**General-Versammlung**
**Sonntag, den 8. März,**
**10 Uhr vormittags.**

Tagesordnung:
a. Ersatzwahl für 3 ausscheidende Vorstandsmitglieder.
b. Wahl der Rechnungsprüfer.
c. Geschäfts- und Kassenbericht.

**Der Vorstand.**

---

## Schülerinnen-Vorstellung

der
**höheren Privat-Mädchenschule.**

**Sonntag, den 1. März cr.,**
**nachmittags 6 Uhr**
in der Aula der Mädchenmittelschule, (Eingang von der Gerstenstraße):

**Beim Rattenfänger im Zauberberge.**

**Märchendichtung,**
komponiert von **O. Attenhofer.**
**Eintritt 75 Pfennige.**

**Generalprobe**
**Sonnabend, nachmittags 4 Uhr,**
(**nicht** für Erwachsene).
— Eintritt **20** Pfg. —

---

## Schützenhaus.

**Sonntag, den 1. März:**

**Einmaliger humoristischer Abend**
von
**Fritz Knappe's**
bestrenommierten
***Leipziger * * **** 
**** * * * Sängern***

Streng dezentes Familienprogramm.
**Anfang 8 Uhr.**
Eintrittspreis 75 Pfg. — Vorkaufbillets 60 Pf. sind bei Herrn **F. Duszynski,** Zigarrenhandlung und im **Schützenhaus** zu haben.

---

## Ziegelei-Restaurant.

**Sonntag, den 1. März cr.,**
nachmittags 4 Uhr im **Saal:**

**Großes**
**Streichkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Herrn Stabshoboisten **Böhme.**

**Eintritt 25 Pf.,** Familienbillet (giltig für 3 Personen) **50 Pf.**

---

## Victoria-Garten.

**Heute, den 1. März,** sowie **jeden Sonntag:**

**Familienkränzchen.**
Anfang 5 Uhr.

---

## Volksgarten.

**Jeden Sonntag:**
**Tanz-Kränzchen.**

---

## Schützenhaus Mocker.

**Heute**
**Familienkränzchen.**
**J. Birkner.**

---

## Wiener Café,

**Mocker.**
**Sonntag, den 15. Februar cr.**
**Familienkränzchen.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
**Max Schiemann.**

---

## Hohenzollernpark

**Schießplatz.**
Wegen Renovierung noch einige Tage **geschlossen.**

---

Verantwortlicher Schriftleiter: **Franz Walther** in Thorn.
Druck und Verlag der **Buchdruckerei** der Thorner Ostdeutschen **Zeitung** G. m. b. H., Thorn.

---

**Hierzu ein zweites Blatt, Beilage und zwei Unterhaltungsblätter.**